

KÖNIGLICHES CONSERVATORIUM DER MUSIK  
ZU LEIPZIG.

SONNABEND, DEN 14. NOVEMBER 1891

IM INSTITUTSGEBÄUDE

GEDÄCHTNISSEFEIER

ZU EHREN DES

GEHEIMEN RATHES

PROF. DR.

JUSTUS RADIUS,

(GEB. DEN 14. NOVEMBER 1797, GEST. DEN 7. MÄRZ 1884)

DES EDLEN WOHLTHÄTERS

DES KÖNIGLICHEN CONSERVATORIUMS DER MUSIK.



☞ Kinder unter 14 Jahren haben nicht Zutritt. ☜

## PROGRAMM.

**Ouverture** zu Goethe's Trauerspiel „Egmont“ von L. VAN BEETHOVEN.

**Duett** aus der Oper „Tell“ von G. ROSSINI.

Herr *Friedrich Hüppe* aus  
Detmold.  
Herr *Hermann Barge* aus  
Leipzig.

**Arnold Melchthal.**

Gessler, du nahst, Mathilde dir zur Seite;  
Noch einmal sie zu seh'n, zum letzten Mal  
zu seh'n,  
Wie diesem Zauber, ach! ihm widersteh'n?!

**Tell.**

Ha, wohin? Sprich, was soll dein Eilen?  
Du fliehst den treuen Freund, willst nicht bei  
ihm verweilen?

A. Nein!

T. Warum bebest du?

A. (Verstellung diesem treuen Herzen!)

Wo bliebe bei der Knechtschaft Schmerzen  
Meiner Brust die Seelenruh'?

T. Mein Freund, ich theile deine Schmerzen,  
Doch offen, bist nicht Arnold du!

A. Brich, o mein armes Herz!

T. Sprich, was soll's? wie deut' ich dieses Grauen?  
Nicht mir vertrauen?

A. Was willst du mir?

T. Es ruft dein Land, die Ehre rufet dir!

A. O Mathilde, du Engel meiner Triebe,  
Wie, ach, entsagen meiner Liebe.

T. Ha, was stürmt ihm in der Brust?

Ach, er fühlt sich schuldbewusst,  
Doch er löst die Sklavenbände,  
Weihet nur dem Vaterlande  
Seine treue Schweizerbrust!

A. Ja meinem Lande,  
Ihm opfere ich die Bände,  
Mich ihm mit treuer Schweizerbrust  
Mich ihm mit kühner Heldenbrust.

T. O Freund, lass die Ketten uns brechen;  
Dem Tode selbst trotzts Schweizermuth!

A. O, vergeude nicht edles Blut!

T. Fliesse Blut, die Schmach zu rächen!

A. Ach fremdem Joch die Kraft erliegt!  
Sie ringt sich nicht empor.

T. Muth! Er siegt;

Das schönste Loos der Tod dem lieben Vater-  
lande!

A. Wagst du dein Erdenglück?

T. Dem Lande.

A. O Tell, mir ahnt nur Missgeschick!

T. Schwer lasten uns're harten Sklavenbände,  
Die Freiheit nur ist echtes Glück.

A. Ach eitles Hoffen!

T. Mein Blut dem Lande;

O brich mit mir der Knechtschaft schnöde  
Bände!

A. Soll Freiheit siegen —?

T. Will es Gott!

A. Was unser harret —?

T. Sieg und Tod!

A. Wenn wir, o Tell, erliegen —?

T. Die Bahre.

A. Sprich, wer rächet uns?

T. Gott.

A. O Mathilde, Engel meiner Triebe,  
Nie, ach, entsag' ich deiner Liebe etc.

T. Ha, was stürmt ihm in der Brust? etc.

T. Freund, mein Wort, zum Kampf ich eile,  
Sobald die Stunde ruft.

T. Verweile!

- A. Unsel'ger Augenblick!  
 T. Zurück, zurück!  
 Gessler naht!  
 Kriechest so dem Tyrannen?  
 Schweizer, wie, du vermagst zu buhlen  
 Um eines Gnadenblickes Lust?!  
 A. Kannst du mich so verkennen?  
 Wer Schweizer will sich nennen,  
 Fühlt edlen Stolz entbrennen  
 In kräftig freier Brust.  
 T. So bist du ganz der Schweizer wieder,  
 Stolz blickt auf dich das liebe Vaterland,  
 Dem Freund vergieb, der, Arnold, dich ver-  
 kannt.  
 A. Mein Vater! O mein Land! Meine Liebe!  
 Grauen!
- T. Er erbleicht? wie, darf ich ihm vertrauen?  
 A. O Gott, nur dir darf ich den Schmerz ver-  
 trauen.  
 Liebe weicht dem Pflichtgebot.  
 Heil unsrer Schweiz! Tyrannen Tod!  
 T. Dort schallen sie, die frohen Festgesänge,  
 Die Kränze, wie sie holde Freude flicht,  
 Sie trübe unsers Grames Zähre nicht,  
 Der Thäler heit're Jubelklänge  
 Umstrahle heut' noch Rosenlicht.  
 A. Es schau' der Freund die Thräne nicht;  
 O Gott, nur dir darf ich den Schmerz ver-  
 trauen!  
 T. Heil uns, nun darf ich ihm vertrauen!  
 A. Die Liebe weicht dem Pflichtgebot.  
 T. u. A. Heil uns'rer Schweiz, den Tyrannen Tod!

**Concert** für Violoncell (Dmoll) von C. REINECKE. { Herr *Carl Barth* aus  
 Weimar.

Allegro moderato. — Romanze, Andante con moto. —  
 Finale, Allegro vivace.

**Symphonie** (Nr. 1, Dmoll) von R. VOLKMANN.

Allegro patetico. — Andante. — Scherzo, Allegro non troppo. —  
 Finale, Allegro molto.

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang um 6 Uhr.

Das Directorium.



